

II-104 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates
X. Gesetzgebungsperiode

19.4.1963

25/J

A n f r a g e

der Abgeordneten C z e t t e l , K o n i r und Genossen
an den Bundesminister für Finanzen,
betreffend Steuerabzugsposten.

-.-.-.-

Am 6. April 1963 feierte der Großindustrielle Kommerzialrat August Sachseneder, Bürgermeister von Langenlois, seinen 70. Geburtstag. Über die Feierlichkeiten berichtete die Wiener Tageszeitung "Expresß" am 8. April u.a.:

"Bereits um drei Uhr nachmittag begann man den Geburtstag des Bürgermeisters zu 'begießen'. Bei einer kleinen Cocktailparty (anwesend 150 Gäste) feierte man im intimen Rahmen den Siebziger. Während die Belegschaft des kommerzialrätlichen Betriebes in den Gasthäusern von Langenlois beim Freiessen saß, richtete man für 245 Ehrengäste in der "Obst-, Wein-, Gartenbau-, Landeskurstätte" das große Ehrenmahl. Fernsehkoch Hans Hofer, unterstützt von 30 Kellnern, servierte den illustren Gästen 60 kalte Platten. Darauf lagen: Hummer, Langusten, ganzer Kalbsrücken, Roastbeef, Rehrücken, geräucherter Lachs, Beinschinken, Kaviar, gefüllte Tomaten, Lachseier, Sardelleneier, englischer Lungenbraten, Forellenfilet, dreifarbiger Coup-Sax, Mocca ... Dazu trankt man: 120 Flaschen Rot- und Weißwein, 100 Flaschen Sekt, 280 Flaschen Bier."

Außer Landeshauptmann, Dipl.-Ing. Figl, vertraten Landeshauptmannstellvertreter Rudolf Hirsch und Bundesrat Theodor Eggendorfer die öffentliche Verwaltung zusammen mit anderen Kommerzialräten, Generaldirektoren, Präsidenten und nicht zuletzt Baron Garibaldi und Graf Hoyos-Sprinzenstein.

Soweit prominente Vertreter der Privatindustrie das Bedürfnis haben, ihre Geburtstage mit einem derart übermäßigen Aufwand zu feiern, kann dies als ihre private Angelegenheit betrachtet werden, obwohl insbesondere von der Vereinigung österreichischer Industrieller die Bevölkerung inklusive der Pensionisten und alleinverdienenden Familienerhalter immer wieder aufgefordert werden, ihren Verbrauch einzuschränken, zu sparen und Opfer zu bringen.

Anders ist es aber, wenn dieser aufreizende Aufwand als Betriebs-

25/J

- 2 -

ausgabe verrechnet und somit als Steuerabzugspost anerkannt wird.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher an den Herrn Bundesminister für Finanzen die nachstehende

A n f r a g e :

Ist der Herr Bundesminister bereit, dafür zu sorgen, daß der finanzielle Aufwand anlässlich der geschilderten Geburtstagsfeier weder vom zuständigen Finanzamt als Betriebsausgabe oder sonstige abzugsfähige Ausgabe anerkannt wird, noch aus dem Budget der "Obst-, Wein-, Gartenbau-, Landeskurstätte" und somit aus öffentlichen Geldern bezahlt wird?

-.-.-.-